

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 124.

Winnenden, Donnerstag den 20. Oktober

1887.

Winnenden.
Im Wege der Zwangsversteigerung wird heute
Donnerstag den 20. ds. Mts.
Vormittags 10 Uhr
eine **Futterschneidmaschine, eine Wanduhr und eine Bettflasche**
im öffentlichen Aufsteich gegen Baarzahlung verkauft, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.
Den 15. Oktober 1887. **Stadtschultheißenamt**
Jent.

Birkmannsweiler. Herbst-Anzeige.



Die Weinlese ist in vollem Gang. Noch kein Kauf.
Quantum ca. 400 Hektoliter.
Qualität eine recht gute.
Käufer sind freundlichst eingeladen.

Den 18. Oktober 1887.

Schultheißenamt
Bihlmair

Baah,
Oberamt Waiblingen.
Die allgemeine

Weinlese

hat am
Dienstag den 18. ds. Mts.
begonnen und kann in den nächsten Tagen Weinmost gefast werden.
Das hiesige Gewächs, welches seiner Reife nach einen guten Wein ver-
spricht, wird ungefähr einen Gesamttertrag von 180 Hektoliter liefern.
Käufer sind freundlich eingeladen.
Den 18. Oktober 1887. **Gemeinderat.**

Winnenden.
Prima
Limburger = Käse
billigt bei
Robert Hahn.

Winnenden.
Neue Erbsen und Linsen
in gutkochender Ware
Robert Hahn.

Winnenden.
Das Schießen und Abbren-
nen von Feuerwerk innerhalb
der Stadt und bei der Agl.
Seilanstalt ist bei Strafe
verboten.
Den 17. Oktober 1887.
4746 **Stadtschulth.-Amt.**

Winnenden.
Hund verlaufen.
Eine gelb und schwarz gestromte
Bulldogge
(Hündin)
hat sich verlaufen. Abzugeben bei
N. Oppenländer, Gerber.
Vor Anlauf wird gewarnt.

Schuld- und Bürgscheine
empfeht
E. Gub, Buchdrucker.

Winnenden.
Wegen bevorstehendem **Wohnungswechsel** empfehle
ich in guter preiswürdiger Ware im

Ausverkauf

mit 10 Prozent Rabatt:

Aleiderstoff,	Engl. Vorhangstoff,
Bettzeug,	Panama-Schürze,
Baumwolltuch,	Herrenhemden,
Baumwollflanell,	Taschentücher.

Louise Cless.

Winnenden. Geschäfts = Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir, einer geehrten Einwohnerschaft von
hier und Umgebung die ergebene Anzeile zu machen, daß ich mein
Geschäft als Schlosser im Hause meiner Schwiegermutter, Schlosser-
meister **Sircher** Wittwe, angefangen habe.
Indem ich mich **in allen in mein Fach einschlagen-
den Arbeiten** empfehle, sichere ich gute und reelle Bedienung zu.
W. Alb, Schlosser.

Höfen. Herbst-Anzeige.

Die Weinlese hat hier begonnen. 1 Kauf zu
110 Mark pro 3 Hektoliter.
Käufer sind freundlich eingeladen.
Den 18. Oktober 1887. **Schultheißenamt**
Ludert.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.
Special-Verwaltungs Rath / Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse,
für Europa: (Carl Sander, Herm. Rose, General-Direktor.

Total-Aktiva am 1. Januar 1887:	No 52,320,161.	Vermehrung der Aktiva in 1886:	No 3,507,271
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Capital	7,207,985.	Jährliches Einkommen:	10,000,000
Aktiva in Europa:	Mark 4,683,122 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.		
versicherungen in Kraft:	24,493 Policen für	Mark 177,659,945	
dabon in Europa:	12,212	65,245,922	

Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar, außer wegen gefährlicher
Beschäftigung, Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt
die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses
an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum.
Dividenten-Bezug beginnt schon zwei Jahre nach Zahlung der ersten Prämie.
Deckung der Kriegsgefahr zu besonders billigen und bequemen Bedingungen.

Nähere Auskunft erteilen
Adolf Dorn, Agent in Winnenden und Ed. Schwandner, General-Agent in Stuttgart.

Druck und Verlag des „Volks- und Anzeigebblatts.“

Die Druckerei des Volks- und Anzeigebblatts (EMIL HUSS, WINNENDEN)

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Formularien jeder Art

grösseren Druckwerken, Broschüren, Statuten, Grabreden, Preislisten, Avis-Briefen, Circularen, Facturen und Rechnungen, Mitteilungen, Verlobungsbriefen und Hochzeits-Einladungen, Trauerbriefen, Geschäfts-, Visiten-, Wein- und Speise-Karten, Briefbogen, Wechsel, Etiquetten, Kouverts, Geldrollen-Umschläge u. s. w. u. s. w.

Gute Bedienung. Billigste Preise.

Lager amtlicher Formularien.

Frachtbriefe, Schuld- und Bürgscheine, Lehr- und Mieth-Verträge, Vollmachten, Gesuche um Zahlungs- und Vollstreckungsbefehl etc. etc.

Zu verkaufen
im Bahnhof **Winnenden**
ein **Gartenhaus, Rosen-**
hochstämme, Zwerg-Obst-
bäume etc.;
ferner
zwei Eisenbahn-Schienen,
hölzerne Fackelager, Obst-
surde mit Leiter etc.
Auskunft erteilt
Herr Köhler,
Weichenwärter.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstossen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmlleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandeln mit unschädlichen Mitteln auch brieflich.

Bremicker, pract. Arzt in Glarus.
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!
Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

Winnenden.
Ein gut hergerichtetes
Bernerwägele
mit Federn und Stk hat zu verkaufen
Karl Kögel, Schmied.

Frachtbriefe
und Gilfrachtbriefe
sind zu haben in der
G. Hüßchen Buchdruckerei.

Winnenden.
Billig! Billig!
Schreib-Papier
(Englisch Post)
in Mäppchen à 5 Bogen
= nebst Kouvert =
ist pro Stück zu 10 Pfg.
zu haben bei
E. Huss, Buchdrucker.

Trunksucht.
Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
N. de Wöös, Dr. J. Dom. Walther, Courchapois, G. Krähnbühl, Weib bei Schönenwerd, Frd. Tschanz, Röhrenbach St. Bern, Frau Simmendingen, Lehrer's, Rtingingen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Winnenden.
Gebrannte Kaffee
empfehlte
C. F. Binz.
Eigene Brennerel.

Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition
Stuttgart.
Prompte Beförderung von Anzeigen an alle Blätter der Welt. Insertionstarife, Kostenvoranschläge, Rat und Auskunft in allen Insertionsangelegenheiten gratis. Annahme von Offertenbriefen unentgeltlich.

Landesnachrichten.
— Ueber die Dauer der heurigen Weinlese kommen

zwischen Waiblingen Bhf. und Korb über Waiblingen Stadt täglich zweimalige Herbstpostfahrten;			
zwischen Enderzbach und Strümpfelbach täglich dreimalige Herbstpostfahrten;			
zwischen Enderzbach und Schnaitz über Beutelsbach sowie zwischen Enderzbach und Stetten i. N. (neben den bestehenden täglich zweimaligen Personenpostverbindungen) je dritte tägliche Herbstpostfahrten;			
endlich zwischen Grunbach und Geradstetten (neben den bestehenden täglich zweimaligen Postbotengängen) dritte tägliche Postbotengänge			
mit den folgenden Kurszeiten zur Ausführung:			
Vom 17. bis 30. Oktober.			
Waiblingen—Korb.			
Waiblingen Bhf.	ab 11.15 vorm.	8.15	nachm.
Korb	an 12.00 mittags	9.00	"
Korb	ab 9.50 vorm.	6.15	"
Waiblingen Bhf.	an 10.35 vorm.	7.00	"
Vom 17. bis 26. Oktober.			
Enderzbach—Strümpfelbach.			
Enderzbach	ab 11.10 vorm.	3.40	nachm.
"	"	8.25	"
Strümpfelbach	an 11.55	4.25	"
"	"	9.10	"
Strümpfelbach	ab 10.00	1.45	"
"	"	6.55	"
Enderzbach	an 10.40	2.25	"
"	"	7.35	"
" Enderzbach—Schnaitz.			
Enderzbach	ab 3.40	nachm.	
Beutelsbach	ab 4.05	"	
Schnaitz	an 4.25	"	

Schnaitz	ab 1.45	nachm.
Beutelsbach	ab 2.05	"
Enderzbach	an 2.25	"
Enderzbach—Stetten i. N.		
Enderzbach	ab 3.40	nachm.
Stetten i. N.	an 4.20	"
Stetten i. N.	ab 1.45	"
Enderzbach	an 2.25	"
Vom 17. bis 30. Oktober.		
Grunbach—Geradstetten.		
Grunbach	ab 3.30	nachm.
Geradstetten	an 4.00	"
Geradstetten	ab 2.05	"
Grunbach	an 2.35	"
Stuttgart, 17. Oktober. Die Königl. Zentralstelle für Handel und Gewerbe hat in der Legationskaserne eine Ausstellung von Schreibmaschinen und Apparaten zur Vervielfältigung von Schriftstücken arrangiert, welche so ziemlich alles enthalten dürfte, was in dieses Gebiet einschlägt. Von Schreibmaschinen sind ungefähr 12 amerikanischen, englischen und deutschen Ursprungs ausgestellt. Was die deutschen Maschinen („Hammonia“ und „Westphalia“) anbelangt, so bleiben dieselben in Bezug auf leichte Handhabung und Leistungsfähigkeit hinter den fremdländischen Maschinen zurück. Am raschesten und sichersten arbeitet ohne Zweifel der vervollkommnete Typewriter von Remington. Von Maschinen zur Vervielfältigung von Schriftstücken sind alle Systeme vertreten: Hellograph, Kalligraph, Papierograph, Lachograph, Typograph, Autokopist, Cyllostyle, Autographierapparate etc.		
[!] Stuttgart. (Bekämpfung der Trunksucht durch die Gesekegebung.) In dem Schreiben, in welchem der Centralausschuß für Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche zur Unterzeichnung und Einsendung von Petitionen an den Reichstag aufgefordert hat, war zugleich der Wunsch ausgedrückt,		

dieselben möchten bis 15. Okt. ihm zugesandt werden, um die Uebergabe rechtzeitig bewerkstelligen zu können. Diesem Wunsche entsprechend sind am 13. Okt. die bis dahin bei der Sammelstelle für Württemberg eingelaufenen 228 Petitionen mit 6960 Unterschriften nach Berlin abgeschickt worden. Nach neueren Nachrichten ist jedoch sicher, daß der Reichstag keinesfalls im Monat Oktober einberufen werden wird, und so ist beabsichtigt, eine zweite Sendung in den ersten Tagen des Monats November nach Berlin abgehen zu lassen, welche alle bis 31. Okt. in Stuttgart eingelaufenen Petitionen umfassen soll. Da bis jetzt um Zusendung von nahezu 700 Exemplaren der Petition gebeten worden ist, so darf mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß diese zweite Sendung zum mindesten der ersten hinsichtlich der Zahl der Petitionen gleichkommen, und dieselbe an Zahl der Unterschriften, zumal die Einsendung aus einer größeren Reihe größerer Orte und Städte, aus welchen das Eintreffen angekündigt ist, noch aussteht, übertreffen wird. Württemberg ist damit jedenfalls ebenbürtig in dieser auf rein sittlichem Boden ruhenden Bewegung, welche ganz Deutschland umfaßt, vertreten. An der Sammlung von Unterschriften, welche in der Mehrzahl von Orten von Einzelnen (Pfarrern, Lehrern, Ortsvorstehern und andern Mitgliedern der bürgerlichen und kirchlichen Körperschaften und weiteren Männern, welche ein Interesse für das öffentliche Wohl haben), in die Hand genommen worden ist, hat sich jedoch auch eine große Anzahl von Gemeinderäten und bürgerlichen Kollegen, Ortsarmenbehörden, Pfarrgemeinderäten und Diöcesanynoden als solche beteiligt und dadurch das Interesse auch dieser Kreise an der Beseitigung vorhandener und allgemein anerkannter Notstände bekundet. Am meisten Erfolg hat die Bewegung bis jetzt gehabt in den Oberämtern: Warbach aus 19 Gemeinden

710, Herrenberg aus 20 Gemeinden 572, Urach aus 19 Gemeinden 534, Leonberg aus 15 Gemeinden 422, Brackenheim aus 17 Gemeinden 400 Unterschriften. Gegenüber von Bedenken, welche ab und zu gegen die eine oder die andere Forderung der Petition als zu weit gehend geltend gemacht worden sind, möge man nicht vergessen, daß auch bei der gegenwärtigen Zusammenfassung des Reichstags keine Gefahr vorliegen dürfte, als ob etwa unberechtigte und übertriebene Forderungen auf Kosten der persönlichen Freiheit der Einzelnen dort Berücksichtigung finden werden. Die Hauptsache ist und bleibt, daß die gesetzgeberischen Faktoren an diese Fragen herantreten und sich mit denselben beschäftigen. Das steht unter allen Umständen in Aussicht. Der Erfolg wird aber ein um so sicherer sein, je größer die Zahl der in der zweiten Hälfte des Monats Oktober bei der Sammelstelle in Stuttgart, von welcher noch fortwährend Exemplare der Petition auf Verlangen verschickt werden, einlaufenden Petitionen und Unterschriften sein wird. Möge daher kein Freund der wahrhaft sittlichen Gestaltung unseres Volkslebens zurückbleiben!

Die Reservisten der Infanterie, welche zu einer zwölfstägigen Übung behufs Ausbildung mit dem Magazingewehr einberufen waren, sind wieder entlassen worden. Es ist nunmehr die gesamte Reserve unseres Armeekorps mit der neuen Waffe vertraut gemacht. Wie verlautet, sollen im nächsten Jahre die Mannschaften der Landwehr an die Reihe kommen.

B a c n a n g, 17. Oktober. In der Nacht vom 13.—14. d. M. wurde in die Leberkammer des Rotgerbermeisters Bräuninger eingebrochen und aus derselben Leder (Zavahäute) im Wert von 90 M gestohlen. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

S o n t h e i m, 17. Oktober. Heute morgen wurde der 65 Jahre alte Tagelöhner Ulrich Schönig in seiner Wohnung unter Umständen tot aufgefunden, die auf ein Verbrechen schließen ließen. Es wurde sofort gerichtliche Untersuchung eingeleitet, die jedoch keinerlei Anhaltspunkte dafür ergab, daß ein Verbrechen vorliegt, vielmehr ist der Tod durch einen Schlagfluß eingetreten.

G r o ß g a r t a c h, 17. Okt. Zwei Handwerksbursche legten sich heute nachmittag an der Straße nach Nordheim unweit des hiesigen Orts nieder um zu schlafen. Beim Erwachen des einen war der andere tot. Ein Schlagfluß scheint dessen Wanderleben ein so jähes Ende bereitet zu haben. Nach den vorgefundenen Legitimationspapieren ist der Verstorbene der 42 Jahre alte, ledige Tagelöhner Gottlieb Wörner aus Schwieberdingen.

R e d a r g a r t a c h, 16. Okt. Ein dreijähriges Mädchen warf hier einen Topf mit siedendem Kaffee um und wurde berast verbrüht, daß es kurze Zeit darauf starb.

N o r d h e i m, 15. Okt. Heute nachmittag wurde einem hiesigen Knaben beim Treiben eines sehr großen Schleifsteines, an dessen Kurbel er einen Strid befestigt und diesen um den Daumen gewickelt hatte, dieser letztere förmlich von der Hand gerissen.

A u s T u t t l i n g e n wird folgende schreckliche That gemeldet: Am 12. Okt. abends 7 Uhr wurde die Gemeinde Wurmlingen durch eine furchtbare That in Aufregung versetzt. Ein fremder Schustergeselle, wie es heißt, von Balingen gebürtig, der einem dortigen, etwa 17jährigen Mädchen, das in der Fabrik in Arbeit stand, den Hof machte und wie es scheint abgewiesen worden war, lauerte abends, als die Fabrikmädchen von der Arbeit heimkehrten, dem Mädchen an der Straße beim Kreuz auf und schloß ihr mit einem Schusters-Eisen den Bauch auf, so daß die Unglückliche schwer verletzt nach Hause getragen werden mußte. Der Thäter floh den Berg hinauf in den Wald, von wo man einen Schuß gehört haben will, woraus man den Schluß zieht, daß er sich vielleicht erschossen hat. Gerichtsärzte und Genbarmerie gingen von hier gestern abend sofort nach Wurmlingen. 424

Tagesberichte.

B e r l i n, 15. Okt. Ueber die bevorstehenden Reichstagsarbeiten ist vorläufig nachfolgender Plan aufgestellt: Vor Weihnachten soll der Reichshaushalt fast ausschließlich den Beratungsstoff bieten; dann folgen: als weitere Vorlagen der Gesetzesentwurf über Altersversorgung der Arbeiter, das Genossenschaftsgesetz, die Vorlage über Ausdehnung der Unfallversicherung auf die bis jetzt

baran nicht beteiligten Arbeiter u. s. w. Ob weitere Vorlagen überhaupt erscheinen werden, ist noch nicht abzusehen. Womöglich soll zwischen dem ersten und zweiten Abschnitt der Session eine Pause stattfinden, während welcher der preussische Landtag sein knappes Arbeitspensum erledigen soll.

Im Reichsanzeiger wird die ihrem wesentlichen Inhalt nach bereits bekannte Note veröffentlicht, die der deutsche Botschafter in Paris in Sachen des Grenzstreites am 7. d. M. dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten überreicht hat. Sie lautet:

Herr Minister! Nachdem die kaiserliche Regierung ihrem lebhaften Bedauern über den Vorgang von Raon Ausdruck gegeben und sich bereit erklärt hat, den durch die Folgen desselben unmittelbar Betroffenen eine Entschädigung zu gewähren, erlaube ich mir, den Betrag derselben — 50 000 M (fünzig Tausend Mark) — Ew. Excellenz hiermit zur Verfügung zu stellen. Ob die bei jenem beklagenswerten Vorfall diesseits beteiligten Militär und Beamten ein Verschulden trifft, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben. Immerhin steht so viel schon jetzt fest, daß die bedauerlichen Vorgänge einerseits kein Ergebnis des bösen Willens unserer Beamten, andererseits aber die Folge der diesseitigen Institutionen sind, unter denen französische Staatsangehörige ohne ihr Verschulden zu leiden gehabt haben. Infolge dessen glauben wir, daß dem deutschen Reiche die moralische Verpflichtung obliegt, für die durch seine Organe und seine Gesetze angerichtete Beschädigung französischer Privatinteressen einzutreten und, wenn auch das Geschehene nicht ungeschehen zu machen ist, doch die Versorgung der Hinterbliebenen sicherzustellen. Zu diesem Behufe ist die kaiserliche Botschaft ermächtigt, eine Summe zu zahlen, deren Zinsen den Hinterbliebenen des zc. Brignon dasjenige Einkommen gewährt, welches letzterer seiner Familie bei seinen Lebzeiten verschaffen konnte. Genehmigen Ew. Excellenz die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Auf direkte Anfrage erhält die „Eur. Kor.“ aus Berlin die Mitteilung, daß in dortigen Hofkreisen die von einer Kopenhagener Telegraphen-Agentur verbreitete Nachricht von einem bevorstehenden Besuche des Czaren keinen Glauben finde. — Das war voranzusehen.

Die Nachricht französischer Blätter, ein deutsches Kriegsschiff sei ohne Salut in den Hafen von Cartagena eingelaufen und ihm deshalb der Hauptmast durch einen Kanonenschuß von der Festung aus zerschmettert worden, hat sich als durchaus unwahr herausgestellt. Im Mittelmeer ist gegenwärtig nur ein einziges deutsches Kriegsschiff, nämlich die „Doreley“, welche vor Konstantinopel stationiert ist.

(Neue Zwanzigpfennigstücke.) Im Monat September sind nach dem neuesten Ausweis wiederum 290,668 Stück von den neuen Zwanzigpfennigstücken ausgeprägt worden, so daß jetzt bereits für mehr als eine Million Mark im Umlauf sind. Von den silbernen Zwanzigpfennigstücken sind schon über acht Millionen Mark wieder eingezogen und befinden sich davon noch beinahe für 27 3/4 Millionen Mark in Cirkulation.

A u s S t e t t i n, 16. Oktober, wird geschrieben: In unserer Nachbarstadt Grabow a. D. ermordete gestern abend der Schlosser Hermann Zander auf offener Straße seine von ihm getrennt lebende Ehefrau durch einen Messerstich ins Herz. Der Mörder wurde bald darauf in seiner Wohnung, wo er ganz gleichmütig auf dem Sopha saß, verhaftet. Das blutige Messer hatte er vor sich auf dem Tische liegen. Er räumte unumwunden ein, die Tötung seiner Frau mit Absicht ausgeführt zu haben. Z. ist ein arbeitscheuer, dem Trunke ergebener Mensch. Die Ermordete hinterläßt ihm 4 Kinder, Knaben im Alter von 8, 7, 6 und 1 Jahr.

B o m b a d. S c h w a r z w a l d, 15. Okt. Die letzte Nacht und der heutige Tag brachten der B. L. zufolge eine solche Schneemasse, daß man meinen könnte, man befände sich schon mitten im Winter. Der Fuhrmann hat schon große Mühe, die Wege zu befahren. Der heftige Sturm in der vergangenen Nacht hat an manchen Orten mehrere Meter tiefen Schnee zusammengeweht. Bei ziemlich niedriger Temperatur — wir hatten schon bis zu 6 Grad Kälte — behauptet der Schnee sein Dasein, hoffentlich nicht mehr zu lange.

Zum Unglück auf dem Bodensee wird dem „Innsbrucker Tagbl.“ aus Bregenz geschrieben:

„Angesichts des Unglücks, welches unser österreichisches Salonboot „Habsburg“ erlitten oder vielmehr angerichtet hat, ist es von Interesse näheres über die Leistungen und Fähigkeiten des das schöne Schiff befehligen Kapitän, des Grafen Mercandini, zu erfahren. Graf Mercandini, welcher übrigens im Augenblicke des Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Stadt Lindau“ gar nicht zu finden war, ist jener kühne und geschickte Seemann, welcher 1. bei der ersten Probefahrt der „Austria“ in Friedrichshafen an den Hasen anrannte, wobei einige Piloten und das Schutzholz des Schiffes zerdrückt wurden; 2. die Trajektkahn vor der Konstanzer Einfahrt verlor; 3. bei der Luftfahrt der Innsbrucker Liebertafel im Lindauer Hasen anrannte, weshalb der „Franz Josef“ noch heute einen verbogenen Bug hat; u. trotz alledem Gelegenheit fand, sich am Samstag in Lindau abermals auszuzeichnen, diesmal leider in noch traurigerer Weise als jemals. Diesmal dürfte die Wiener Direktion, nachdem die gravierendsten Umstände für die Schuld des österreichischen Kapitän sprechen, 50,000 bis 60,000 fl. für den in den Grund gebohrten „Stadt Lindau“, vielleicht auch eine Entschädigung an die Hinterbliebenen der Verunglückten bezahlen müssen.“

R o m, 15. Okt. Der Pol. Kor. meldet man von hier, Crispi habe dem Botschafter Menabrea in Paris mitgeteilt, daß wenn Italien seine bisherige Politik der Freundschaft mit Deutschland fortsetze und zu befestigen gedente, es hierbei nicht von der Freundschaft gegen Frankreich geleitet werde. Die in Friedrichshafen erzielte Uebereinstimmung in allen grundsätzlichen Fragen werde nicht hindern, in gewissen Angelegenheiten eigene durch Ueberlieferung und besondere Bedürfnisse vorgeschriebene Wege zu gehen. In der bulgarischen Frage werde Italien von der Richtung der Verträge nicht abweichen. So sehr die Stellung des Prinzen Ferdinand auch einer Berichtigung bedürfe, so werde Italiens Zustimmung doch für einen etwaigen Antrag auf Ungültigkeitserklärung des Wahlaktes nicht zu haben sein.

Selbst die aufrichtigsten Freunde, die Frankreich bis jetzt in Italien besessen hat, wenden sich, durch den Cassarel-Standal angeleitet, von der Republik entrüstet ab. Der radikale „Cassaro“ in Genua, der stets für eine Allianz mit Frankreich eintrat, schreibt in einem schneidigen Leiter: „Armes Frankreich! Wie müssen sich Deine bittersten Feinde über Deinen militärischen und politischen Niedergang freuen! Wie mögen sich die Anhänger des III. Empire die Hände reiben schmunzelnd darüber, daß selbst in den schlimmsten Zeiten des Kaiserreichs solche unerhörte Korruption nicht existiert hat wie unter der heutigen Republik, welche nur noch von Skandalen vegetiert. Wahrlich, wenn man aus der Geschichte nicht wüßte, daß es auch gesunde, lebensfähige, moralische Republiken gegeben hat, so müßte man annehmen, Republik und Marasmus, Republik und Decadence seien identische Begriffe. Deutschland bedarf, um eine solche Macht an die Wand zu drücken, nicht jener bewundernswerten militärischen und sittlichen Ueberlegenheit, auf die es mit Recht stolz sein darf gegenüber zwei Nachbarn, bei denen die Sittenlosigkeit eine so hervorragende Rolle spielt. Eine zuchtlose, indisciplinierte Armee, in welcher selbst die Generale Mein und Dein nicht achten, kann nimmermehr siegreich sein. . . . Mit einem Staat, der sich auf seine hervorragendsten Offiziere nicht mehr verlassen darf, können wir unmöglich Schulter an Schulter auf dem Schlachtfelde ringen; denn sein Verderben würde sich auch auf uns erstrecken, wir würden in den Abgrund gerissen werden, dem Frankreich mit schnellem Schritt entgegen taumelt. So hart es auch klingt, so egoistisch es vielleicht scheinen mag, zwischen uns und Frankreich kann es kein Bündnis mehr geben.“

R o m, 15. Okt. Hier sind vom 3. bis 9. Okt. 68 Cholerafälle, worunter 15 mit tödlichem Ausgang, vorgekommen.

P a r i s, 16. Okt. Der Justizminister erklärte auf Anfrage Ferron's, daß nach dem gegenwärtigen Stande der Untersuchung wegen Ordenshandels kein Offizier der Armee und kein Beamter der Zentral-Militärverwaltung kompromittiert sei, außer Cassarel und Andlau. Die Prüfung der beschlagnahmten Papiere ist fast vollständig beendet.

P a r i s. Die radikale „Nation“ meint, angesichts der herrschenden Aufregung aller patriotischen Gemüter würde eine disziplinarische Bestrafung des vorigen Kriegsministers General Doulangier, der zwar nicht zu schreiben, aber zu sprechen habe, ein schwerer politischer Fehler sein; sie, die „Nation“, könne dies sagen, da sie den Kriegs-

minister Ferron nie systematisch bekämpft und seinem Vorgänger Tadel nicht gespart habe. Ferron wird sich jedoch in seinem Vorgehen gegen einen Korpschef, der ein so schlechtes Beispiel der Mannszucht giebt, schwerlich irre machen lassen, und wird dabei die große Mehrheit des Landes auf seiner Seite haben.

Der Temps hofft, Boulanger werde in den 30 Tagen, wo er kaltgestellt ist, die nötige Kaltblütigkeit erlangen, um einzusehen, was seine Pflicht sei; übrigens möge er sich des Verfolgungswahnes entschlagen: sein größter Feind sei er selbst, und daß er sich selber wiederfinde, sei höchste Zeit. Rochefort überbietet sich in Erfindung von Beschimpfungen gegen die „Räuberbande, die uns regiert“, rät Boulanger aber, nicht abzudanken, sondern „sein Schwert zu behalten, das man nötig habe und vor dem die Deutschen sich fürchteten; Mme. Novier, die monatlich 500 Franken aus Napoleons Cassette bezog, wird nicht immer Königin von Frankreich sein.“ Es fehlt nur noch, daß die Boulangeristen in ähnlicher Weise mit Interpellationen im Parlamente vorgehen. Inzwischen wird Ferron, wie schon jetzt verlautet, auf dergleichen Neben nur antworten, es handle sich um eine Sache militärischer Disziplin, in welcher der Kammer keine Befugnis zustehe.

In politischen und militärischen Kreisen, nicht nur in Frankreich, sondern noch mehr im Ausland erregten die Nachrichten über Boulanger großes Aufsehen. Seine Bestrafung wird allgemein als verdient bezeichnet und Frankreich geradezu beglückwünscht, wenn endlich die famose Aera Boulanger zum definitiven Abschluß gelange. Der strenge Arrest, zu dem Boulanger verurteilt wurde, besteht in dem Verbot, das Haus zu verlassen und irgend Jemand außer der eigenen Familie zu empfangen.

In dem am Samstag stattgehabten Ministerrat teilte Kriegsminister Ferron mit, er werde nächsten Donnerstag dem obersten Kriegsrat drei neue Gesetzentwürfe vorlegen: erstens betreffend die Organisierung der Spezialtruppen, nämlich Gebirgsinfanterie und Gebirgsartillerie, sollen die Artillerietruppen durch Bildung zwei neuer gemischter Regimenter für den Dienst in Algier und Tunis vermehrt werden, und drittens sollen Eisenbahnappareur gebildet werden.

Wales, 15. Okt. (Zum Erdbeben.) Ueber das im Rhondda-Thale in Wales stattgehabte Erdbeben wird gemeldet, daß die Erschütterung namentlich in Cromavon und Aberavon stark war, wo die Leute aus den Häusern stürzten in der Befürchtung, dieselben möchten einfallen. In Ystrad fühlten diejenigen, welche noch nicht aufgestanden waren, die Betten schaukeln. Die Häuser erzitterten und man hörte ein lautes unterirdisches Geräusch. Das Röhrgeschirr fiel herab.

Brüssel, 15. Okt. Der Nord erklärt, Rußland wisse jetzt, daß Deutschland (1), Oesterreich, England und Italien den Fürsten Ferdinand zum Widerstand gegen Rußland ermutigen. Das Petersburger Kabinett werde die Legalität der neuen Sobranje niemals anerkennen. — Das Ministerium hat die amtliche Beteiligung Belgiens an der Pariser Welt-Ausstellung abgelehnt, erleichtert aber Belgiern die Beteiligung.

Kopenhagen, 16. Okt. Nihau's Bureau verbreitet: Wie verlautet, ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Zar in 8 bis 14 Tagen über Warnemünde abreist und den Kaiser Wilhelm besucht.

Aus Petersburg geht dem „B. T.“ folgendes Telegramm zu: In Petersburg umlaufende Gerüchte wollen von wichtigen Nihilistenverhaftungen in Kopenhagen wissen. Es heißt, verschiedene Nihilisten wären zur Ausföhrung eines Mordanschlages dorthin dem Czaren nachgereist; ihr Vorhaben sei jedoch verraten und die Betreffenden dingfest gemacht worden. Seitens der Petersburger Polizei werden noch verschärfte Sicherheitsmaßregeln zum Schutz des Kaisers bei seiner Rückkehr nach Rußland getroffen.

Die russische Petroleumzeugung ist eine so gewaltige, der damit Hand in Hand gehende Aufschwung der russischen Petroleumindustrie ein so rascher, daß die nordamerikanischen Petroleuminteressenten ernste Besorgnisse vor der völligen Vernichtung ihrer Ausfuhr in diesem Artikel nach Europa hegen. Eine neuerdings in London erschienene Studie über den Stand der Petroleumfrage führt geradezu den Titel: „Die kommende russische Petroleumfluth“, und gelangt zu dem Ergebnis, daß die amerikanische Petroleumindustrie

binnen kurzem auf ihren heimischen Absatzmarkt sich beschränkt sehen werde. Etwas minder düster urteilt der amerikanische Consul in Baku. Er giebt zwar den österröischen, den südeuropäischen, sowie einen Teil des deutschen Marktes für das amerikanische Petroleum ebenfalls verloren, hofft aber, seinem vaterländischen Produkt die Kundenschaft Englands, Frankreichs und teilweise Deutschlands erhalten zu sehen.

New York, 15. Okt. Einem Telegramm aus Charlestown zufolge brach im Hinterteil des Dampfers „Bothal“ während derselbe eine Ladung Baumwolle für Bremen einnahm, Feuer aus. Von der Ladung waren 2800 Ballen bereits an Bord. Zur Löschung wurde der hintere Teil des Schiffes überschwemmt; der Betrag des Schadens ist noch nicht festgestellt.

(Brand im Irenhause.) Ein Telegramm aus Cleveland, Ohio, meldet, daß die dortige Irrenanstalt am 13. d. M. von einem Feuer heimgesucht wurde und daß dabei 6 Kranke in den Flammen umkamen und 3 andere verletzt wurden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. Okt. (Landesproduktenbörse.) Die Stimmung im Getreidegeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche noch weiter befestigt, da Zufuhren auf dem Rhein und der Donau infolge des schlechten Wasserstandes nur langsam herankommen und neuerdings Gerüchte über Einbringung einer Zollerhöhungsvorlage im Reichstag aufstauten. Preise für effektiven Weizen konnten trotzdem nur wenig profitieren, dagegen sind bei lebhaften Umsätzen Termine um etwa 50 S für 100 kg höher. Die Weizenzufuhren an den bayrischen Schranken genügen noch immer kaum zur Deckung des laufenden Konsums; Gerste kommt aber reichlicher heran und wird von bayrischen Bräuern gerne gekauft, teilweise sogar der mährischen Waare vorgezogen. Die württ. Schranken sind sehr schwach befahren und wird der Vorrat zu erhöhten Preisen sofort vom Konsum gekauft. Die heutige Börse war ziemlich stark besucht; eine größere Ausdehnung hat das Geschäft zwar nicht erlangt; der Bedarf der Mühlen scheint immer noch ein schwacher, während andererseits die Verkäufer infolge oben angeführter Umstände mit Angeboten auch etwas zögernder austraten.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayr. 18,60—18,80 *Ma*, norddeutscher 18,50 *Ma*, russisch azima 19 *Ma*, Kernen Oberl. 18,60 *Ma*, Gerste bayr. 17 *Ma*.

Stuttgart, 17. Oktober. (Mehlbörse.) Auch in der vergangenen Woche ist am Getreidemarkte die Stimmung an allen auswärtigen Plätzen sehr fest gewesen und haben auch für Weizen da und dort kleinere Preiserhöhungen stattgefunden. An den inländischen Schranken war der Verkehr ebenfalls sehr rege bei festen Preisen. Der Mehlmart am hiesigen Platze blieb abermals unverändert. An heutiger Börse wurden 910 Sack inländischen Mehls als verkauft angezeigt. Preise per Sack von 100 Kilo Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 30,— bis 32,— *Ma*, Nr. 1 27,50 bis 29,— *Ma*, Nr. 2 25,50 bis 27,— *Ma*, Nr. 3 23,50 bis 25,— *Ma*, Nr. 4 21,50 bis 22,50 *Ma*.

Hall, 15. Oktober. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 996 Zentner. Wir notieren per Zentner: Weizen 9,00 *Ma*, Kernen 9 *Ma*, Dinkel 6,70 *Ma*.

Fruchtpreise im Brenztal.
Langena u, 13. Oktober.
Kernen 8,20—9,— *Ma*
Roggen 0,—0,— *Ma*
Gerste 7,20—8,30 *Ma*
Weizen 8,30—8,60 *Ma*
Haber 5,50—6,30 *Ma*

Gieingen, 14. Oktober.
Kernen 8,70—9,20 *Ma* auf — *S*
Roggen 0,—0,— *Ma* ab — *S*
Gerste 7,70—8,40 *Ma* auf 5 *S*
Haber 5,50—6,40 *Ma* auf 5 *S*
Weizen 0,—0,— *Ma*

Heidenheim, 15. Oktober.
Kernen 8,60—9,— *Ma* auf — *S*
Gerste 7,50—8,30 *Ma* auf — *S*
Roggen 0,—0,— *Ma* ab — *S*
Haber 5,70—6,20 *Ma* ab — *S*
Weizen 0,—0,— *Ma*

Werbstnachrichten.

Winnenden, 14. Oktober. Die Weinlese beginnt hier sowie in den Nachbarorten Bürg und Birkmannsweiler am Dienstag den 18. Oktober, in Ganweiler am Montag den 17. Oktober und kann schon in den darauffolgenden Tagen Weinmost gefaßt werden. Der Ertrag ist hier zu 2000 Hektoliter geschätzt (auf ca. 280 Morgen angebaute Weinberge), in Ganweiler auf 500 in Bürg und Birkmannsweiler auf je 400 Hektoliter. Der Stand der Weinberge ist ein vorzüglicher, die Trauben sind vollständig reif und daher eine gute Qualität zu hoffen. In Winnenden ist bis jetzt ein Kauf zu 110 *Ma* per 3 hl. Käufer sind freundlich eingeladen.

! Hanweiler, 19. Okt. Die Lese wird ausgangs der Woche beendet; Quantität schlägt etwas vor; Qualität gut. Alles verstellt; noch kein Preis bis jetzt bekannt.

Großheppach, 17. Okt. Die Lese hat heute begonnen. 2 Käufe zu 120 *Ma* und 130 *Ma* pro 3 Hektol. Käufer erwünscht.

Heilbronn, 15. Okt. Bei der heutigen zweiten Traubenversteigerung am Stock in der S. Albrechtschen Weinwirtschaft zeigte sich wiederum lebhafteste Nachfrage. Für weiß Gewächs wurde 40—45 *Ma*, für schwarz Gewächs 45—55 *Ma* per hl je nach Lage bezahlt. Weiß Riesling im Hundsberg erzielte 60 *Ma* per hl Schätzung.

Vaihingen a. G., 17. Okt. Die allgemeine Weinlese ist hier und in der Umgegend nunmehr so ziemlich beendet. Der Wein schlägt überall etwas zurück. Die Preise sind im Steigen begriffen. Hier sind Verkäufe abgeschlossen worden von 125—150 *Ma* pro 3 hl. In Hohenhaslach bis auf einige kleine Reste alles verkauft bis 150 *Ma* pro Eimer. Mühlhausen einige Verkäufe bis zu 175 *Ma* pro 3 hl. Roßwaag: Verkauf rasch. Preise 150—165 *Ma* pro 3 Hektol.

Steebronn, 15. Okt. 100—115 *Ma* für 3 hl. Noch ziemlich Vorrat.

Dürrenzimmern, O. A. Brackenheim 16. Okt. Käufe zu 136, 140 und 144 *Ma* per 3 hl. Kein Vorrat mehr. Vor Beendigung der Lese alles verkauft.

Bietigheim, 16. Oktober. Lese beendet. Käufe abgeschlossen zu 135—150 *Ma* pro 3 hl.

Bönigheim, 16. Okt. Gestern und heute lebhafter Verkauf zu stetigen Preisen, heute 100 bis 110 *Ma*, noch etwa 1000 hl feil.

Rirschheim, a. N., 15. Oktober. Viel Vorrat. Käufe zu 138—160 *Ma* per 3 hl.

Kleiningersheim, 15. Oktober. Letzte Anzeige. Alles rasch verkauft von 46—50 *Ma* per hl.

Lauffen a. N., 15. Oktober. Lese nahezu beendet. Qualität vorzüglich. 130, 135, 142, 145^u, 147, 148, 150, 155 *Ma*, Ausstich 175 *Ma* per 3 hl.

Literarisches.

Eine Million Leser mindestens hat der in Coswig (Anhalt) bei A. Wof in 100,000 Exemplaren alle 14 Tage einmal auf rosa Druckpapier erscheinende „Allgemeine Verkehrs-Anzeiger“ (à Zeile 30 Pfennig.) Derselbe wird in fast allen bedeutenden Handels- und Verkehrsplätzen an der Bahn verteilt und allen bekannten Hotels, besseren Restaurants etc. des In- und Auslandes zur öffentlichen Auslage für das Publikum zugesandt.

Ich danke Ihnen hiermit für die schnelle Sendung der echten St. Jacobs-Magentropfen und kann Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß ich mich nach Verbrauch derselben sehr gut befinde und die Tropfen allen Leidenden als das Beste nur dringend empfehlen kann; nochmals besten Dank für die gute Hilfe. G. Pagels, b. H. Schuhmachermeister A. Schütz, Kalbe a. d. N. Obige St. Jacobstropfen sind nur echt (Schutzmarke: „J im Stern“) zu haben in den Apotheken; Flasche 1 *Ma*. Central-Depot M. Schulz, Hannover, Escherstr. 10. Depots:

Apoth. Zahn u. Seeger in Stuttgart. — Engel-Apothete und Apoth. Otto in Heilbronn. — Apoth. W. Haberlen in Göttingen. — Apoth. Walz in Weil d. Stadt.

Frankfurter Goldkurs

dom 17. Oktbr. 1887. Rmt. Pfg.
Dufaten 9 55—60
20-Frankenstücke 16 11—14
Englische Sovereigns 20 33—37
Russische Imperiales 16 70—75
Dollar in Gold 4 18—20